

**Schleswig-Holsteinischer Landtag** □  
**Umdruck 15/4625**

*Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft, Forschung und Kultur  
des Landes Schleswig-Holstein*

Vorsitzender des  
Ausschusses für Bildung,  
Wissenschaft, Kultur und Sport des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Dr. Ulf von Hielmcrone, MdL

Landeshaus

Kiel, 5. Juni 2004

*Ministerin*

### **Internetpräsentation der Regional- und Landesgeschichte**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie Ihnen bekannt ist, habe ich zu Beginn dieses Jahres eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Voraussetzungen und Modalitäten der virtuellen Internetpräsentation der Regional- und Landesgeschichte erarbeitet. Das Konzept erstellen Prof. Uwe Danker (Universität Flensburg, Institut für Zeit- und Regionalgeschichte) und Prof. Bernd Vesper (Fachhochschule Kiel, Zentrum für Multimedia) mit einigen Studierenden.

Die Internetpräsentation der Regional- und Landesgeschichte soll in Form und Inhalt professionellen sowie fachwissenschaftlichen und -didaktischen Ansprüchen genügen. Es berücksichtigt auch Erfahrungen des Projektes „Lebendiges Museum online LeMo“, realisiert vom Fraunhofer Institut, dem Deutschen Historischen Museum in Berlin und dem Haus der Geschichte in Bonn. Bis zum Herbst d.J. planen die Autoren eine exemplarische Aufbereitung von zwei Themen: „Matrosenaufstand 1918 in Kiel“ und „Landgewinnung an der Westküste im 20. Jahrhundert“.

Eine Vorstellung der Projektentwicklung im Beisein der Autoren bitte ich für die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport des Schleswig-Holsteinischen Landtages am 9. September d.J. vorzusehen.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Ute Erdsiek-Rave

Anlage

„Regionalhistorische Internetpräsentation zum Thema „Schleswig-Holstein in der Moderne“ - Machbarkeit und Konzeption“

**Prof. Dr. Uwe Danker** (Universität Flensburg, IZRG-Schleswig)

**Prof. Dr. Bernd Vesper** (Fachhochschule Kiel, Zentrum für Multimedia)

Zum Zwischenstand des Projektes:

## **Regionalhistorische Internetpräsentation zum Thema ‚Schleswig-Holstein in der Moderne‘ – Machbarkeit und Konzeption**

Flensburg / Kiel 28.5.2004

---

### **1. Ausgangspunkt**

Auf Wunsch der Wissenschaftsministerin ist zu klären, ob, ausgehend von den Vorarbeiten zweier vom Land berufenen Expertengruppen und einschlägigen, konsensual getroffenen politischen Aussagen zum Vorhaben eines ‚Schleswig-Holsteinischen Hauses der Geschichte‘, eine rein virtuelle regionalhistorische Internetpräsentation der Geschichte Schleswig-Holsteins in der Moderne machbar scheint und wie sie konzeptionell gefasst werden könnte.

Eine Lenkungsgruppe mit Vertretern des Ministeriums, des IQSH, des Landesbildungsservers und weiterer Fachleute sowie den beiden Unterzeichnern nahm am Anfang des Jahres ihre Tätigkeit auf und wird das Vorhaben bis zur Vorlage eines abschließenden Produktes begleiten.

Die operative bzw. Arbeitsebene wird repräsentiert von den beiden Unterzeichnern, die inhaltliche und mediale Kompetenz auf wissenschaftlichem Niveau zusammenführen. Gemeinsam erarbeiten wir die vorzulegenden Überlegungen zum Konzept und seiner Machbarkeit.

Für die exemplarische multimediale Umsetzung der virtuellen Geschichtspräsentation konnten Herr Kay Pietsch und Frau Katrin Steinmann gewonnen werden. Beide studieren im neuen Master-Studiengang Multimedia Production an der Fachhochschule Kiel und lassen das Projekt als Praxisbeispiel in ihre Abschlussarbeit zum Thema „Potentials of Virtual Museums – Media-Specific Transfer of Knowledge and Culture“ einfließen. An den geschichtswissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen der Umsetzung arbeiten Frau Astrid Schwabe, deren Lüneburger Magisterarbeit die massenmediale zeitgeschichtliche Präsentation Guido Knopps im ZDF aus geschichtsdidaktischer Perspektive analysiert, und Herr Sebastian Lehmann MA, dessen Flensburger Dissertationsschrift eine Kollektivbiografie der schleswig-holsteinischen NSDAP-Kreisleiter zum Gegenstand hat; beide bringen zudem als Autoren und Herausgeber Erfahrungen im Bereich der populärwissenschaftlichen Publikation ein.

### **2. Basis des Vorgehens**

Der sachbezogen-nüchterne Arbeitstitel des von uns zu konzipierenden Vorhabens lautet:

„Schleswig und Holstein in der Moderne (1830 - 2000): eine multimediale Präsentation von Geschichte aus deutsch-dänischer Perspektive“

Wenn dabei von (den ehemaligen Herzogtümern) Schleswig und Holstein die Rede ist, so soll unterstrichen werden, dass für den Betrachtungszeitraum jedenfalls nicht unreflektiert von einem (erst 1946 geschaffenen Land) Schleswig-Holstein gesprochen werden kann. Gleichwohl werden auf der einen Seite Lübeck, Eutin und Lauenburg (also Schleswig-Holstein in seinen heutigen Grenzen) als auch auf der anderen Seite Altona und Nordschleswig (also die 1866 geschaffene ehemalige preußische Provinz Schleswig-Holstein vor dem Groß-Hamburggesetz von 1937) mit einbezogen. Die Geschichte der Region Nordschleswig und die im Betrachtungszeitraum für eine geraume Phase nicht selbstverständlichen nationalen Zugehörigkeiten deuten auf die sich unterschiedlich manifestierende Grenzlage Schleswig-Holsteins, der wir durch eine ausdrückliche Betonung der gleichrangigen deutschen und dänischen Perspektive Rechnung tragen wollen.

Abgesehen vom selbstverständlichen Rekurs auf den regionalhistorischen Forschungsstand sollen aktuelle fachdidaktische Reflektionen und Ansätze konzeptionelle Berücksichtigung finden. Derselbe Anspruch einer Einbeziehung des aktuellen Standes der wissenschaftlichen Diskussion wird für den Bereich der multimedialen Präsentation formuliert.

Schließlich bildet das Abschlusspapier jener von der Wissenschaftsministerin berufenen Expertenkommission, die im Jahr 2001 Grundsätze für ein „Schleswig-Holsteinisches Haus der Geschichte“ vorlegte, die Grundlage der zeitlich-thematischen Eingrenzung, der didaktischen Grundsätze, der Zielgruppenorientierung und einiger Folgerungen. (Bericht der Landesregierung. Haus der Geschichte. Drucksache 15/1408; vgl. Drucksachen 15/735 und 15/759) Einer der Unterzeichner hat auch in dieser Kommission mitgewirkt, so dass eine unmittelbare Übertragung ihrer Ergebnisse möglich ist, soweit sie sich nicht ausdrücklich auf konkret museale Aspekte beziehen.

Bereits diese Expertenkommission hatte eine prominente Berücksichtigung virtueller Präsentationsformen propagiert, ging allerdings genau so deutlich von der Schaffung eines realen ‚Hauses der Geschichte‘ aus. Wir verstehen unser Vorhaben ausdrücklich nicht als Ersatz für ein „Schleswig-Holsteinisches Haus der Geschichte“, sondern als eigenständiges und begrenztes Projekt, das allerdings gegebenenfalls in ein späteres ‚Haus der Geschichte‘ eingebracht werden könnte.

### **3. Gegenstand der konzeptionellen Arbeit**

Konkreter Gegenstand der konzeptionellen Arbeit ist die Entwicklung einer begründeten, modellhaften und exemplarischen Umsetzung dessen, das uns sinnvoll und machbar erscheint. Wir werden vorlegen:

- eine didaktische Begründung und Erläuterung des Vorhabens,
- einen konkreten Entwurf der Website mit Design, Navigationsstruktur und Startseite,
- die beispielhafte Umsetzung für zwei Themen.

Weiterhin werden wir Ausführungen zum zeitlichen, personellen und technischen Aufwand niederlegen, um schließlich eine Kostenkalkulation und pragmatische Umsetzungsplanung einschließlich denkbarer Realisatoren und Kooperationspartner vorzunehmen.

Der dem Projekt zugrunde liegende Begriff von Geschichte wird abgeleitet aus den dominanten Beiträgen der aktuellen Geschichtsdidaktik, vertreten beispielsweise durch Karl-Ernst Jeismann („Bewusstseinskonstrukt Geschichte“), Jörn Rüsen („Geschichtskultur“),

Hans-Jürgen Pandel („Geschichtsbewusstsein“) und dem ertragreichen Klaus Bergmann (†, Praxisbeiträge). Ausgehend vom Konstruktionscharakter von Geschichte, also ihrer Definition als Beschäftigung mit vergangener menschlicher Praxis aus jeweils aktueller Perspektive und Motivation heraus mit der Zielsetzung, für Gegenwart und Zukunft Verständnis und Handlungskompetenz zu gewinnen, sind begründbare didaktische Ableitungen vorzunehmen.

Dazu gehört unser am operationalisierbaren Geschichtsbewusstseinsbegriff (von Pandel e. a.) orientiertes geschichtsdidaktische Raster, das inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien formuliert, mit denen die Elemente der Umsetzung einer Geschichtspräsentation zu messen sind. Es sei hier vorerst ohne nähere Erläuterungen tabellarisch präsentiert:

Geschichtsdidaktisches Raster<sup>©</sup>:

<u>Inhaltsorientierte Kriterien</u>	<u>Darstellungsorientierte Kriterien</u>
Zeit	Kontroversität
Authentizität	Offenheit
Historizität	Quellenkritik
Identität	Mehrdimensionalität
Herrschaft	Multiperspektivität
Schichtung	Emotionen
Moral	Personifikation
Geschlecht	Präsentation
Themenauswahl	Reduktion

Ein Ziel des Projektes ist, ausgewählte Aspekte der schleswig-holsteinischen Geschichte auf eine für das Medium Internet optimierte Weise zu vermitteln. Die Konzeption der Website wird deshalb (wie ein Museum auch) auf Attraktivität der Präsentation zu achten und zugleich die außerordentliche Heterogenität der Zielgruppen zu berücksichtigen haben. Gleichwohl werden Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche als wichtige und besondere Zielgruppen definiert, deren spezielle Interessen durch exklusive Angebote bedient werden sollen, ohne dass andere Nutzer Ausgrenzungserfahrungen machen.

Der Inhalt verteilt sich, wie von der Expertenkommission 2001 vorgeschlagen, auf die sechs Dimensionen ‚Eruptionen‘ – ‚Demokratisierung‘ – ‚Kultur‘ – ‚Wirtschaft‘ – ‚Zusammenleben‘ – ‚Unser Land‘. Geplant sind maximal 48 Themen, also ausdrücklich keine stetig wachsende Website, sondern ein in sich geschlossenes, konzeptionell eng verzahntes und kompaktes System. Dabei geht neben Ansprüchen der ‚Usability‘ auch die didaktische Herausforderung ein, (ähnlich wie ein gutes museales Projekt) im begrenzten Raum die Vermittlung zu realisieren. Unter anderem ist eine ‚Guided Tour‘ vorgesehen, um (Erst-)Besuchern und Besucherinnen einen attraktiven und schnellen Überblick über das Gesamtangebot und die Nutzungsmöglichkeiten zu bieten.

Der thematische Zugang ist auf verschiedene Weisen möglich: Besucher und Besucherinnen können entweder anhand eines Zeitstrahls, per Themenübersicht, durch die Dimensionen, per Schlagwortsuche oder mit Hilfe der internen Verlinkung navigieren, was der Zielsetzung einer für das Medium charakteristischen weit reichenden Optionalisierung entspricht. Die eigentliche thematische Präsentation wird auf mehreren Vertiefungsebenen bis hinunter zum kompletten PDF-Download der einzelnen Themen realisiert.

Ausgehend vom benannten Konstruktionscharakter der Geschichte, wird ein ‚Baukastensystem‘ für die Einbindung der Inhalte auf den Themenseiten entwickelt. Verschiedene Komponenten wie Texte, Bilder, Audiodateien, Videosequenzen, Quellen und andere mehr werden je nach Verfügbarkeit angeordnet und in einen Kontext gestellt, der den formulierten geschichtsdidaktischen Ansprüchen wie Offenheit, Kontroversität und Multiperspektivität etc. Rechnung trägt. – An diesem Teilaspekt der technischen Realisation didaktischer Vorgaben können wir besonders deutlich die Stärke einer äußerst engen Kooperation zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Kommunikationswissenschaft und Multimedia-Realisation herausstellen.

Die Internet-Präsentation soll ein Design von professionellem Standard aufweisen sowie aktuellen Ansprüchen der Barrierefreiheit genügen und auch in dieser Hinsicht dem Anspruch, einen sehr heterogenen Nutzerkreis anzusprechen, genügen.

Um die Möglichkeiten des Mediums Internet voll auszuschöpfen, ist eine Individualisierbarkeit der Seite vorgesehen, die beispielsweise das Zusammenstellen eines ‚Merkzettels‘ mit individuell ausgesuchten Informationen erlaubt. Interaktive Komponenten wie z.B. ein Quiz und ein Forum könnten darüber hinaus zur Motivation der Rezipienten beitragen und einen Austausch unter ihnen auslösen.

Beispielhaft werden wir die beiden Themen „Matrosenaufstand 1918 in Kiel“ und „Landgewinnung an der Westküste im 20. Jahrhundert“ realisieren. Dabei kann auf die einschlägigen Vorarbeiten und den Fundus des in den Jahren 1998 bis 2000 in den Zeitungen des sh:z-Verlages, im NDR-Fernsehen und NDR-Hörfunk entfalteteten massenmedialen Geschichtsprojektes ‚Jahrhundert-Story‘ zurück gegriffen werden, weil einer der beiden Unterzeichner zu den Protagonisten zählte: Textvorlagen, Quellen, Abbildungen, Projekte, Audio- und Videoschnitte, Zeitzeugeneindrücke, die neu aufbereitet einen plastischen Eindruck von Erscheinungsbild und Potentialen des Vorhabens gewähren sollen.

#### **4. Zeitplan**

Auf der Arbeitsebene wird zur Jahresmitte neben dem Entwurf der didaktischen Überlegungen ein erster ‚Dummy‘ der Website vorliegen. In der anschließenden Phase wird die exemplarische Konkretion der beiden Themen realisiert, um schließlich die Feinarbeiten an Konzept und Entwurf durchzuführen.

Die Arbeitsgruppe ist in der Lage, im September (beispielsweise gern in der Sitzung des zuständigen Landtagsausschusses am 9. September 2004) eine Präsentation durchzuführen.

Das abschließende Papier mit allen angekündigten Elementen sowie einer CD wird Ende Oktober vorgelegt werden können.

gez.

**Prof. Dr. Uwe Danker** (Universität Flensburg, IZRG-Schleswig)

**Prof. Dr. Bernd Vesper** (Fachhochschule Kiel, Zentrum für Multimedia)

---